

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

101 (29.8.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.,

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kegelbaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Speyer.

„Auf nach Speyer, auf nach Speyer!“ Wie oft wird dieser Ausruf aus Körners „Rudolf von Habsburgs Ritt zum Grab“ wiederholt, wenn von den Bergen um Altheidelberg der Blick hinüberweist zu den vier Türmen, die aus der Rheinebene herüberwinken. Wie schwierig war es aber noch vor 20 Jahren, der Aufzucht auch nachzukommen. Was doch schon ein schön Stück Arbeit, nur nach Schwellingen vorzudringen, denn dorthin schlängelte sich zwei Stunden lang durch die Natur erzengerade die Pappelflur und dann war man gerade in der Mitte des Wegs. Müd und matt erreichte man den Rhein, um freilich dann von seinem feuchten Odem und dem Anblick des hochragenden Domes erschrickt die alte Kaisergräberstadt zu betreten. Den Charakter derselben hatte sie festgehalten, denn still und öd lagen ihre Gassen, kaum daß, wenigstens in den Geschäftsstunden, ein Mensch „wimmelte“ vom Domplatz bis zum Altpörtl.

„Auf nach Speyer, auf nach Speyer!“ — Wie ganz anders kann man jetzt dem lockenden Rufe folgen. Wenn man es flug einrichtet, kann man nun direkt von Heidelberg nach Speyer fahren und dort findet man keine Gräberstadt, reichbewegtes Leben vielmehr auf allen Straßen. Zum Gedräng vollends wuchs es an in den Tagen vom 21. — 25. August, in denen der Evangelische Bund seine 6. Generalversammlung mit dem Fest der Grundsteinlegung der Gedächtniskirche der Protestation verband. Aus allen deutschen Gauen waren sie zusammengelommen, die Vertreter der evang. Arbeitervereine, die Delegierten des evang. Bundes.

Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung)

„Ich werde mich ganz nach Ihren Wünschen richten und lege das Schicksal dieses Hauses vertrauensvoll in Ihre Hand,“ hörte der Lauscher Albertine sagen, und da in diesem Augenblick vom Vorderhause her das Dröhnen eines Wagens und der Hufschlag von Pferden die Rückkehr Nabelings ankündigte, so hatte er Grund, das belauschte Gespräch als beendet zu betrachten. Er wartete, bis er den Wagen in den Hof fahren hörte und verließ dann seinen Posten, leichten Schrittes den Laubengang entlang eilend und durch das Pförtchen verschwindend.

Bald auch verließ Wolfgang, während Albertine im Glashause zurückblieb, auf dem gleichen Wege den Garten. Er hielt es nicht für wohlgethan, sich unmittelbar an den Vetter selbst zu wenden; er fühlte sich der Schlaubeit desselben, über die ihm jetzt erst eine gewaltige Ahnung aufgegangen war, nicht gewachsen und fürchtete mit Recht, daß dieser seine gefährliche Position eher mit neuen Kriegslisten verteidigen, als ein unumwundenes, ehrliches Geständnis ablegen werde. Indem Wolfgang sich die Lage vergegen-

Der erste Tag galt hauptsächlich den Beratungen über die Angelegenheiten der evang. Arbeitervereine. Am 22. August erst begannen die geschlossenen und öffentlichen Verhandlungen des ev. Bundes. Am Abend dieses Tages wurde der Festgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche gehalten, in welchem Stadtpfarrer Forkel von Speyer die Begrüßung übernommen hatte, während der Königl. Hof- und Domprediger Faber von Berlin auf Grund von Hebr. 10, 32—39 eine geistesgewaltige, formvollendete Predigt hielt, in welcher er die einschlägige Geschichte Speyers gar sinnig einflocht. Die packende Rede hielt die andächtige Gemeinde in steter Spannung, Stille lag über den Tausenden der Hörer. Treffliche Chöre waren zwischen die einzelnen Teile des Gottesdienstes eingelegt, die mit dem mächtigen Gesang der Festgemeinde wechselten. Abends halb 8 Uhr fand dann die Begrüßung in der Schwarz'schen Halle statt, die mit wechselnden Reden bis zur mitternächtlichen Stunde sich ausdehnte.

Der Morgen des dritten Tages sammelte schon in ziemlicher Frühe die Festteilnehmer in dem schönen und geräumigen Stadtsaal, in welchem die Versammlung mit kurzen Unterbrechungen bis Abends tagte, um verschiedene Vorträge anzuhören und Resolutionen zu fassen. Der Abend brachte wieder eine mehr zwanglose Fortsetzung der Vorträge in der Schwarz'schen Halle. Mächtige Reden wurden gehalten, mächtig auch durch die Stimmleistungen, wollten doch ca. 4000 Menschen, von denen ein großer Teil im Garten sich sammeln mußte, die interessanten Mitteilungen hören. Daß Fritz Fliedner von Madrid an diesem, wie am vorhergehenden Abend einen dankbaren Zuhörerkreis fand, soll nur ne-

benbei bemerkt werden und das Verdienst der übrigen Redner nicht schmälern. Auch hier boten Musik, Chöre und gemeinsame Gesänge die nötige Abwechslung.

Am Morgen des vierten Tages fanden die Beratungen um 11¹/₂ Uhr ihren Abschluß. Mußte man sich doch nun zur Feier der Grundsteinlegung rüsten, die um 1 Uhr ihren Anfang nahm. Der Festzug bot einen großartigen Anblick. Mit Bahn, zu Wagen und Fuß waren aus zumteil weiter Umgegend viele Tausend Menschen herbei geströmt und bewegten sich schon den ganzen Morgen durch die mit Fahnen und Kränzen überaus reichverzierten Straßen. Durch die spaltbildende Menge drängte sich von der Dreifaltigkeitskirche her der Festzug, eröffnet von einem überaus reichen Kranz blühender Festjungfrauen. Ein Glück, daß die Kirche, die bis über Sockelhöhe gediehen ist, die gewaltige Menge fassen konnte, denn wohl 10 000 Menschen dürften dort des Lutherlieds gewaltige Weise zum Himmel hinauf geschickt haben. Nach dem Eingangsgebet hielt Stadtpfarrer Hoffmann die Weihepredigt. Hierauf wurde die Stiftungsurkunde verlesen und dann eingelassen und hierauf mit den üblichen Hammerschlägen die eigentliche Grundsteinlegung vollzogen. Der Königl. Hof- und Domprediger Rogge hielt sodann eine kräftige Ansprache, der eine ebensolche von Stadtpfarrer Traub aus Stuttgart folgte. Mit Gebet und Gesang schloß die erhebende Feier. Es bot einen herzerquickenden Anblick, die Tausende zu überschauen, welche den gewaltigen Worten lauschten, zu denen die hauchenden Flaggen, wie Himmelsgrüße von oben her das Ja und Amen rauschten.

Festmahl und zu gleicher Zeit Festversamm-

wärtigte, in welche sich der Vetter durch seine Ankunft versetzt sah, fand er den Schreck desselben allerdings gerechtfertigt. Nie aber hätte er in dem kriegerischen Männchen, das er mit Lächeln einst um die Protektion der Großen buhlen sah, jenes unerhörte Maß mutvoller Frechheit gesucht, womit er der Gefahr entgegengetreten war. Jeder Zug, den Wolfgang heute in des Veters Benehmen beobachtet, jede Aeußerung, jede Maßnahme desselben lag jetzt in allen hinterlistigen Motiven klar vor Wolfgangs Auge: des Veters heftiger Widerspruch, als Wolfgang ihm die Absicht zu erkennen gab, in Leipzig der Mutter Grab zu besuchen, — seine vorgeschützte Unwissenheit über Albertines Schicksal und Aufenthalt, — sein eiferfüchtiger Hohn, als sich Wolfgang von ihr ein unvergeßliches Andenken bewahrt glaubte. Ueber die Person und die Beweggründe jenes rätselhaften Fremden grübelte Wolfgang vergebens. An sein Spionenh Handwerk glaubte er nicht mehr. Wohl aber mußte dieser Mann mit allen Verhältnissen des Hauses genau vertraut sein und, nach Wolfgangs Schilderung vom Vetter sogleich erkannt, hatte dieser mit großer Geistesgegenwart einen Spion aus ihm gemacht und mit diesem glücklichen Griff nicht

nur Wolfgangs Mißtrauen sofort niedergeschlagen, sondern diesen auch von der Notwendigkeit einer raschen Flucht überzeugt. So ward er den gefährlichen Anblick aus Amerika wieder los; der eilige Ausbruch mittelst eigener Equipage war eine Komödie und des Veters Mißfart eine Vorsichtsmaßregel gewesen, um ein etwaiges Ausfragen des Kutschers durch Wolfgang zu verhindern.

Wolfgang wollte zunächst untersuchen, wie weit die Aufklärungen reichen würden, die der Bildhauer zu geben im Stande war, und in der Hoffnung, daß derselbe inzwischen von seiner Geschäftsreise zurückgekehrt sei, trat er den Weg nach dessen Atelier an.

Er überdachte unterwegs die Lage der Dinge, wie sie sich ihm nach den neuesten Erfahrungen darstellte. Er hatte Albertine aus Schonung bei dem Glauben gelassen, daß er auch ihrem Gemahl gegenüber für tot gegolten habe. Gerade das Gegenteil jedoch, nämlich die für Wolfgang noch immer unerklärliche Inzenerung seines Todes, glaubte er als das wohlüberlegte, planvoll durchgeführte Werk des Veters erkennen zu müssen, welcher in seiner Sucht nach Reichtum den flüchtigen, vom Vaterlande losgerissenen

lung an anderem Ort schlossen den denkwürdigen Weibtag.

Daß nicht alle den fünften Tag noch blieben, um die Fahrt nach Edenkoben mitzumachen, kann man diesen nicht verargen. Es war ja auch genug und übergenug des Herzerhebenden geboten. — Neu gestärkt im Gemüt sind jedenfalls die Teilnehmer zum heimatlichen Heerd zurückgekehrt. Möge der Segen dieser Tage sich nun ausbreiten über unser ganzes deutsch-evangelisches Volk!

Deutsches Reich.

Strasbourg, 25. Aug. Nach nunmehr eingetrossener endgiltiger Bestimmung wird, wie man der Straßburger Post mitteilt, der Kaiser am Samstag, den 9. September, zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Straßburger Bahnhof Neudorf eintreffen und demnächst die Parade des XV. Armeecorps auf dem Polygon abnehmen. Nach Beendigung der Parade wird der Kaiser an der Spitze der Fahnencompagnie in die Stadt bis zum Generalkommando reiten, sich von dort aus nach dem Hauptbahnhof begeben und nach Metz zurückfahren.

Berlin, 25. August. Das „Armeeverordnungsblatt“ enthält einen Armeebefehl Seiner Majestät des Kaisers, datiert Reinhardtsbrunn, 23. d., in welchem das Ableben des Herzogs Ernst mitgeteilt wird, der fast 50 Jahre der Armee mit wärmstem Interesse angehört und an den glorreichen Feldzügen teilgenommen hat, allzeit ein leuchtendes Vorbild militärischer Tugenden gewesen sei. Der Kaiser beklagt mit der Armee den Verlust des treuen Freundes, der jederzeit unerschütterlich zu dem Kaiserhause gestanden habe und dem Allerhöchstbesseren Großvater und Vater stets in tiefer Dankbarkeit zugethan gewesen seien. Der Kaiser trifft ferner Bestimmungen über die Anlegung der Trauer seitens des Regiments Nr. 95, sowie über die Teilnahme an der Beisetzungsfeier.

Gotha, 25. August. Der gemein-same Landtag trat heute Vormittag 10 Uhr zusammen. Staatsminister Strenge gab Kenntnis von dem Ableben des Herzogs Ernst, überreichte die Sterbeurkunde und beurkundete die Eidesleistung des Herzogs Alfred, wonach der Herzog in Gemäßheit der bestehenden landesgesetzlichen Bestimmung die Regierung angetreten hat unter dem Wunsche, daß seine Regierung dem Lande wie dem Reiche zum Segen gereichen möge. Der Landtag nahm hiervon Kenntnis, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

— 24. Aug. Außer dem Kaiser werden, wie man hört, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Prinzregent von Bayern, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught der Beisetzungsfeier des Herzogs Ernst amwohnen.

Coburg, 25. August. Das Programm der Beisetzungsfeier wurde durch den Herzog Alfred auf Wunsch der gesamten Bürgerschaft dahin abgeändert, daß der Leichenzug durch die Haupt-

straßen der Stadt geht. Kaiser Wilhelm kommt Montag 10.15 Uhr früh an und reist voraussichtlich Abends wieder ab.

Ausland.

Spezia, 25. Aug. Heute Morgen ist die „Savoia“ hier eingetroffen. Der König, Prinz Heinrich und der Kronprinz wohnten einer Schießübung bei, besichtigten die militärischen Etablissements und begaben sich um 4.15 Uhr nachmittags zum Bahnhofe, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Die Truppen bildeten Spalier. Der König und der Kronprinz verabschiedeten sich von dem Prinzen Heinrich sehr herzlich mit mehrmaliger Umarmung. Prinz Heinrich trat dann die Rückreise nach Deutschland an; der König und der Kronprinz begaben sich nach Monza.

Neapel, 25. Aug. Eine lärmende Menge demolirte gestern Abend wiederholt in der Chiajastraße Straßenlaternen und die Schaufenster von Magazinen, veruchte auch eine Waffenhandlung zu plündern. Die Bewohnerschaft ist vom Schrecken gelähmt, die friedlichen Bürger ziehen sich auf die Höhe des Vomero oder Portici zurück. — Bis heute ist kein weiterer Zwischenfall vorgekommen; der Straßenverkehr ist der alltägliche, die Läden sind noch geschlossen, der Tramwayverkehr noch eingestellt. Der Rutschstrecke dauert fort, die Truppen wurden verstärkt; Nachts erfolgten über 200 Verhaftungen.

Rom, 26. August. Die hiesige Stadt ist ebenfalls vom Ausstand der Lohnkutschler bedroht. In Neapel wurden bisher tausend Verhaftungen vorgenommen.

Prag, 25. August. Wegen der Kundgebungen am Vorabend des Kaiserfestes sind bisher 20 Personen, meistens Buchdrucker, verhaftet. Die Polizei glaubt einer Geheimdruckerei auf der Spur zu sein.

— 26. August. Nach der Urteilsverkündung im Sozialistenprozeß demonstrierten ungefähr tausend Personen vor dem Gerichtsgebäude. Die Wache zerstreute die Menge wiederholt mit gefälltem Bajonnet.

Budapest, 26. August. In Ungarn sind bis jetzt 67 Gemeinden von Cholera infiziert; bereits sind schon in allernächster Nähe Budapests zwei Cholerafälle konstatiert.

Rotterdam, 25. Aug. Von den an Cholera Erkrankten ist heute eine Person gestorben, drei neue erkrankt. Die Behörde bestimmte einen Hafen als Quarantänehafen für ankommende Schiffe. Vier Todesfälle wurden an der asiatischen Cholera konstatiert.

London, 25. August. Im Unterhaus fragt Morton an, ob der Herzog von Edinburgh seine aktive Befehlshaberstelle in der britischen Flotte behalte, da er einem fremden Lande den Eid der Treue geleistet habe. Schuttlerwort wünscht Vertagung der Interpellation auf einige Tage, wo er in der Lage sein werde, Antwort zu geben.

Paris, 24. August. In den Gemeinden Maron und Villey-St. Etienne bei Nancy fand gestern zwischen italienischen und französischen Eisenbahnarbeitern, die an der Linie von Toul nach Pont St. Vincenz beschäftigt sind, ein Zusammenstoß statt. Die Gendarmerie wurde zur Herstellung der Ordnung abgefordert. Die Erregung unter den französischen und italienischen Arbeitern ist groß.

Madrid, 25. August. Ein Manifest der Junta der republikanischen Union in San Sebastian fordert in heftigen Ausdrücken zum Kampfe gegen die Monarchie auf. Die Republik allein könne Freiheit und Recht sicherstellen. Die Gemeindebehörden von Valencia beschloßen die Verweigerung der Zahlung der erhöhten Steuer.

Sofia, 25. Aug. Prinz Ferdinand übertrug vor seiner Abreise die Regierung mittelst einer Proklamation an Stambulow und ordnete anlässlich des Ablebens des Herzogs von Coburg eine stägige Armeetrauer und eine zwöchige Hoftrauer an. Der Prinz begibt sich nach Gotha und Reinhardtsbrunn.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 26. August.** Herr Ratsschreiber Rudy in Weiler sandte uns heute eine sehr schöne Apfelblüte zu, welche sein Vater tags zuvor von einem Baum in seinem Weinberg auf dem Steinsberg gepflückt hat. Nach den Mitteilungen des Abenders trägt genannter Apfelbaum noch viele solcher Blüten und wird in den nächsten Tagen in vollstem Blüten Schmuck dastehen.

± **Chrstadt, 24. August.** Bei der diesjährigen Versteigerung des Allmend-Obstes wurden 378 Mk. 40 Pfg. erlöset, ein Betrag, der trotz der niedrigen Obstpreise dahier schon mehrere Jahre nicht mehr zu verzeichnen war.

⊖ **Obergimpfern, 25. August.** Wir teilen Ihnen mit, daß bei der heute stattgehabten Versteigerung des Gemeinde-Obstes der schöne Erlös von 641 Mk. 70 Pfg. erzielt wurde.

○ **Steinsfurth, 26. August.** Die Versteigerung des Gemeindeobstes ergab 596 Mk. 80 Pfg.

× **Michelsfeld, 26. August.** Der Gesamterlös des Gemeinde-Obstes beträgt für 1893 nur 279 Mk. 80 Pfg. gegen 345 Mk. 65 Pfg. im Vorjahre. Der Ausfall in der Obsteinnahme, welche sich bei Erntejahren wie das heurige auf 8—900 Mk. bezifferte, beruht auf dem Umstand, daß die hiesigen tragbaren Obstbäume mehr in Niederungen stehen und daher durch die während und nach der Blütezeit herrschende Kälte sehr gelitten haben bezw. gar keinen Ertrag lieferten.

— Durch höchste Entschliesung vom 21. d. Mts. ist dem Vernehmen der „Bad. Corr.“ zufolge bestimmt, daß mit den Vorbereitungsarbeiten zur hälftigen Erneuerung der Zweiten Kammer, sowie zu den durch die Beförderung des Herrn Heimburger zum Professor und den Wegzug des Herrn Professor

Erben eines bedeutenden Vermögens für tot ausgegeben hatte, um als einziger Verwandter Frau Ritter die Erbschaft für sich selbst zu sichern. Durch die falsche Nachricht von dem Ableben der Mutter schnitt er von vornherein die Möglichkeit ab, daß ein Brief Wolfgangs an die Mutter seinen Plan vereiteln könne. Hätte Wolfgang während seiner Flucht Zeit gefunden, auch nur eine Zeile nach Hause zu schreiben, so wäre für Rabeling das Spiel verloren gewesen, aber das Glück begünstigte, wie so oft, das Verbrechen. Nachdem Rabeling mit der falschen Todesnachricht den ersten Schritt gethan, that er auch den zweiten durch die durchaus glaubwürdige, ja folgerechte Vorspiegelung, das Erbe des politischen Flüchtlings sei vom Staate eingezogen worden, und benahm dadurch Jenem den Mut, zur Rettung seines Vermögens etwas zu unternehmen.

So war es dem unbedeutenden Verwandten, von dem sich Wolfgang einst beneidet sah, gelungen, vollständig dessen Stelle einzunehmen; er genoß den Mitbesitz des mütterlichen Vermögens und hatte die Braut heimgeführt, die Wolfgang sich erkoren. Eine Regung wie Eifersucht konnte natürlich in Wolfgang nicht aufkom-

men, selbst jetzt nicht, wo er durch die Grabchrift über die ganze Tiefe der Neigung belehrt worden war, welche die frühere Braut für ihn gehegt und über das Grab hinaus bewahrt hatte, und wo er das hochherzige Opfer kannte, das sie um seinetwillen der Mutter dargebracht. Er würde allerdings durch diese Erkenntnis vor dem verzweifeltsten Schritt geschützt worden sein, den Konflikt seines Herzens durch den Heldentod lösen zu wollen, — aber ein anderes Gefühl, als das einer übernommenen Pflicht, würde ihn auch heute nicht mit Albertinen zum Traualtar begleitet haben. Sener fieberische Pulsschlag hatte Friederiken gegolten, die er nicht besitzen durfte, die seine Leidenschaft nicht erwiderte, und wenn auch Zeit und Entfernung den wühlenden Schmerz hoffnungsloser Entzweiung in ihm gedämpft hatten, so war die Wunde doch wieder aufgebrochen, seit er den Fuß auf den Schauplatz alter Erinnerungen gesetzt und, einem unwiderstehlichen Drange nachgebend, die volle Gewalt von Friederikens Persönlichkeit wieder hatte auf sich wirken lassen. Er rang mit sich selbst, den Gedanken an die Künstlerin niederzukämpfen, — er schien ihm ständig angefangen der wiedergefundenen Mutter, die er, um ihretwillen schon einmal verloren hatte.

Alles das beschäftigte seine Seele während des ganzen Weges, bis er sich vor dem Häuschen des Bildhauers angelangt sah. Als er, wieder stumm begrüßt von der segnenden Engelsstatue, die dem Eingange gegenüberstand, das Atelier betrat, wurde er, wie gestern, von der Frau des Bildhauers empfangen. Seine Befürchtung, daß ihr Mann noch vertriebt sei, bestätigte sich jedoch nicht. Er war heute zurückgekehrt, augenblicklich aber in Geschäften ausgegangen, die ihn voraussichtlich bis zum Abend vom Hause fernhalten würden.

„Doch habe ich meinem Manne Ihr Anliegen bereits mitgeteilt,“ fügte die Frau hinzu, „und mir von ihm noch einmal den Hergang bei Aufindung der Leiche Ihres Verwandten erzählen lassen.“

„Dann könnte ich also die gewünschte Auskunft auch von Ihnen erhalten?“ frug Wolfgang und bezwang sich nur mit Mühe, den Schein äußerer Ruhe zu bewahren.

(Fortsetzung folgt.)

— (Kindliche Rabvität.) Lieschen: „Du, Mama, Du hast vorhin zu der Köchin gesagt, wir bekämen morgen Krebsbutter! Sag, werden denn die Krebse auch gemolken?“

Dr. von Holst nötig fallenden Erziehungswahlen zur Zweiten bzw. Ersten Kammer begonnen werde. — Die Maßnahmen für den Eisenbahnverkehr in Cholerazeiten sind gemäß einer Verfügung des Großh. Ministeriums des Innern in Vollzug gesetzt. Als Uebergabestationen sind bestimmt: Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Offenburg, Bisingen, Mosbach, Freiburg, Lörrach, Waldshut und Konstanz.

— In der Brauerei Weigert in Sulzfeld entstand kürzlich durch Verschütten von Benzin ein Brand, der glücklicherweise mit Hilfe der dort einquartierten Soldaten bald gelöscht wurde. Das Brauhaus mit den darin befindlichen Geräthen und reichen Vorräten brannte total nieder.

— Am Donnerstag abend starb der Landwirt Kasp. Hagmann in Kronau an den schweren Kopfverletzungen, die er drei Tage vorher beim Abstürzen durch Herabstürzen vom Baume erlitten hatte. Der Verunglückte war während der ganzen Zeit bewußtlos.

— Ueber die Gemarkung Detigheim b. Rastatt ging dieser Tage ein Hagelwetter nieder, wie es dort noch niemand erlebt hat. Eisstücke, meist in der Größe von Taubeneiern, aber auch Hühnereiergröße, fielen bei heftigem Sturm in so großer Menge, daß nach geraumer Zeit dieselben noch in Menge sichtbar waren. Der Schaden an Fensterscheiben, Dachziegeln, Obstbäumen, Kartoffeln und Rüben ist groß.

— In Oberharmersbach fand ein 3jähriges Bübchen dadurch seinen Tod, daß es rücklings über ein am Boden stehendes Geschirr voll heißen Grießbreies fiel und sich jämmerlich verbrühte.

— Durch grobe Fahrlässigkeit beim Verbrennen durrer Rajenhäufen entstand im Hornberger Stadtwalde ein Brand, der eine Fläche von etwa drei Morgen zerstörte.

— Dem Vorgange Bayerns, Württembergs und Badens folgend, hat jetzt auch die Eisenbahnverwaltung Elsaß-Lothringen die 10-tägige Gültigkeitsdauer für Rückfahrkarten eingeführt.

— Bei Freinsheim in der Nähe von Neustadt a. d. Hardt hat ein großer Waldbrand 1000 Morgen Forst vernichtet.

— In Salmbach unweit Neuenbürg sind 12 Häuser, unter ihnen das Rathhaus, das Schulhaus und das Gasthaus zum „Löwen“ abgebrannt. In dem Gasthaus befanden sich die Kinder der Pforzheimer Ferienkolonien. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

— Auf dem Heimweg vom Felde wurde ein Mann von Herberlingen (Württemberg) vom Bliß erschlagen.

— Infolge eines Otternbisses ist in Lichtenthal i. Th. eine Frau, Mutter von fünf Kindern, verstorben. Dieselbe hatte Beeren gesucht, bei welcher Beschäftigung sie von einer Kreuzotter gebissen wurde.

— Als Urheber des ersten großen Brandes

in Ludolstadt, welcher am 13. Aug. 30 Scheunen vernichtete, wurde ein 11jähriger Knabe ermittelt und in Haft genommen.

— Am Samstag ist auch die Spinnerei und Weberei von Janty u. Comp. in Grünberg niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehr als eine Million. 600 Arbeiter sind infolge der Betriebsstörung brotlos.

— Beim Bau einer Schmiede wurden in Osterode (Ostpreußen) 6 Maurer durch MauerEinsturz getötet.

— Nach dem „Innsbrucker Tagblatt“ ist Walthar Hänel, der Sohn eines Dresdener Justizrats, am Schrankogel im Deßthal abgestürzt. Ohne Führer wollte er den Schrankogel ersteigen. Man fand die Leiche infolge des Wellens eines Pudels, den Hänel bei sich hatte und der bei der Leiche ausharrte. Der Stiefvater und die Uhr des Verstorbenen, sowie 100 fl. wurden eine Viertelstunde unterhalb der Absturzstelle gefunden.

— In Wien sind an einem der letzten Tage drei mal Drillinge zur Welt gekommen. Die so reich gesegneten Familien wären mit etwas weniger Segen wohl auch zufrieden gewesen, da sämtliche in den dürftigsten Verhältnissen leben.

Wetter-Aussichten.

10. Aug. Veränderlich, ziemlich kühl, starker Wind. Streichweise Gewitter.

31. Aug. Abwechslend, ziemlich kühl, lebhafter Wind. Vielfach Gewitter.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Die Förderung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln hier die Prämierung von Zuchtvieh betr.

Nr. 17989. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 24. April d. Js. Nr. 8358 — Landbote Nr. 51 — bringen wir hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß im laufenden Jahre die staatliche Prämierung von Rindvieh aus den Gemeinden Adersbach, Bockstast, Daisbach, Dühren, Ehrstadt, Eichersheim, Eichelbach, Eichelbronn, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchart, Michelfeld, Neidenstein, Reichen, Rohrbach, Sinsheim, Steinsfurt, Waldangeloch, Weiler und Zuzenhausen am

Freitag, den 1. September d. Js., vormittags 8^{1/2} Uhr in Sinsheim auf dem Marktplatz

und aus den Gemeinden Babstadt, Borgen, Epsenbach, Flinsbach, Haffelbach, Helmstadt, Neckarbischofsheim mit Helmhof, Obergimpfern, Rappennau, Reichartshausen, Siegelbach, Treischlingen, Untergimpfern, Waibstadt und Wollenberg am

Samstag, den 2. September d. Js., vormittags 8^{1/2} Uhr in Neckarbischofsheim stattfindet.

Mit Rücksicht auf die bei den bisherigen Prämierungen gemachten Erfahrungen, wonach jeweils eine große Anzahl der angemeldeten Tiere nicht zur Vorführung gelangte, weisen wir die Bürgermeisterräte des Bezirks an, den Prämierungstag nochmals sofort und am Vorabend des Prämierungstages in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, auch den Besitzern der angemeldeten Tiere nochmals besondere Eröffnung zu machen.

Sinsheim, 24. August 1893.

Großh. Bezirksamt.
König.

Erbeinweisung.

Nr. 6864. Die Wittve des Steinhauers Daniel Reinhard, Rosine geb. Treibel von Epsenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 18. Mai 1893 daselbst verstorbenen Ehemanns nachgesucht. Einsprachen sind bis zum 30. September d. Js. dahier einzureichen.

Neckarbischofsheim, 14. Aug. 1893.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts.
Eisenhut.

Bekanntmachung.

Die auf den 1. September d. Js. anberaumt gewesene Ziehung der Steinsfurtther Synagogenbau-Lotterie wird mit Genehmigung Gr. Bezirksamts auf den 9. November d. Js. verlegt.

Die Lotteriekommision.

Knorr's
Suppeneinlagen
billigt bei **Wibb. Schreder.**

Apfelhochstämme
erster Qualität; beste Sorten
zu 60 Pf. das Stück
bei **Konul Menzer,**
Neckargemünd.

Das Los nur **1** Mark.
11 Lose für 10 Mark.

II. Gr. Pferde-Verlosung
zu Baden-Baden.
Gewinne im Werte von
180,000 Mark
Haupt- **20,000 Mark.**
Treffer **10,000 Mark.**
Lose à 1 Mt., 11 Lose für 10 Mt.
Sorte u. Liste 20 Pf. extra, verendet
A. Molling, General-Debit
Baden-Baden.

— Von heute an bin ich 3 Wochen lang von hier abwesend.
Sinsheim, 28. August 1893.
Schäfer, Bezirksarzt.

Obst-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 31. August d. Js., vormittags 8 Uhr anfangend,

wird das Allmendobst dahier versteigert. Der Anfang ist auf der Helmstadter Straße.

Epsenbach, den 27. August 1893.

Das Bürgermeisteramt:
Wibb.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Sinsheim.

Am Mittwoch, den 6. September d. Js.

findet im Gasthaus zur Krone in Mosbach ein

Herbstsaatgutmarkt

statt.

Indem wir die Landwirte des diesseitigen Vereinsbezirks darauf aufmerksam machen, bemerken wir, daß Anmeldezettel hier bezogen werden können und daß diese genau ausgefüllt bis zum Anmeldetermin — 3. September d. Js. — an die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mosbach einzusenden sind.

Die Herren Bürgermeister des Vereinsbezirks werden ersucht, die ihnen mit den Boten zugehenden Plakate öffentlich anzuschlagen.

Sinsheim, den 26. August 1893.

Die Direktion:
Schweinfurth,
II. Vorstand.

Obst-Versteigerung.

Am Montag, den 4. September, vormittags 8^{1/2} Uhr ab,

wird die diesjährige Kernobst-Versteigerung auf hiesigem Gute stattfinden.

Das Obst (meist Nespel) ist von anerkannt guter Qualität.

Langenzell, Post Bammenthal, 26. August 1893.

Prinzessin Alfred von Löwenstein'sche Gutsverwaltung:
Dahmen.

Friedrich-Luisen-Stiftung Neckarbischofsheim.

Die Gemeinderäte des früheren Amtsbezirks Neckarbischofsheim ersuchen wir, etwaige Gesuche um Unterstützung dürftiger Rekruten beim Einrücken in den Militärdienst innerhalb 8 Tagen auf dem vorgeschriebenen Formular bei uns einzureichen.

Spätere Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Neckarbischofsheim, 23. August 1893.

Der Verwaltungsrat:
Neuwirth.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854.

Unter Staatsaufsicht.

Todesfall- und Alters- (Kinder-) Versicherungen.

Aller Heberschuß kommt den Versicherten zu gut.

Versicherungsbestand:

Baufvermögen:

ca. 380 1/2 Millionen Mark.

ca. 103 Millionen Mark.

Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigende Dividende aus der Gesamtprämie einschließlich Zusatzprämie.

Versicherungs-Anträge nimmt die Bank wie ihre bekannten Vertreter entgegen.

I. Neue Holl. Häringe

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Salicylsäure

chem. rein,

zum Conservieren von eingemachten Früchten, Gels etc.,

fst. Weinessig

empfehlen

Gebr. Ziegler.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr der Privat-Realschule Neckarbischofsheim beginnt
Montag, den 11. September

mit der Anmeldung neu eintretender Schüler, welche von dem derzeitigen
Vorstand, Pfarrer Hofert in Neckarbischofsheim, entgegen genommen wird.

Die Aufnahmeprüfungen finden

Dienstag, den 12. September, morgens 9 Uhr statt.

Der regelmäßige Unterricht beginnt

Mittwoch, den 13. September, morgens 8 Uhr.

Als Vorkenntnisse für den Eintritt in die unterste Klasse werden
verlangt:

1. Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer
Druckschrift;
2. Uebung im orthographischen Niederschreiben diktierter deutscher
Sätze, sowie solcher in lateinischer Schrift;
3. Kenntnis der vier Rechnungsarten in unbenannten Zahlen im
Zahlenraum bis 100.

Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Als Alter des Eintritts in die unterste Klasse gilt in der Regel
das zurückgelegte 10. Jahr.

Unterrichtsgegenstände sind: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch,
Lateinisch (nicht obligatorisch), Geographie, Welt-, Natur-, Sagen-
geschichte, Mathematik (Rechnen), Schönschreiben, Zeichnen, Singen, Turnen.

Das Schulgeld beträgt pro Jahr 80 Mk., für 2 Schüler aus einer
Familie je 60 Mk.

Neckarbischofsheim, den 25. August 1893.

Der Schulvorstand:

Hofert, Pfarrer.

Zuntz Java-Kaffee

à Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund, in den beliebten feinen
Qualitäten, zu haben in Sinsheim bei Gg. Eiermann.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Jacob Oster, Chirurg in Steinsfurt.

Carl Stocker, Agent in Rappennau.

H. Schmitt, Ratschreiber in Neckar-
Gerach.

Fässer

in beliebiger Größe verkauft
Sinsheim.

A. Elsasser.

Neue holl. Vollhäringe

wieder frisch eingetroffen bei

Hugo Seufert.

Filz- und Seidenhüte

jämliche Neuheiten für die Spätjahrsaison empfiehlt
zu billigsten Preisen

A. Stierle.

Eine Partie Stroh- und Filzhüte zu bedeutend herabge-
setzten Preisen.

Große Auswahl

in

Slips und Kravatten, Glacehandschuhe

in schwarz und farbig, sowie

Hosenträger u. selbstgefertigte Bandagen

empfehlen billigst

Heinrich Stoll, Sinsheim,

wohnhafte Hauptstraße an der Brücke.

Darfstädter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mk. sind zu haben in Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Baden-Badener Pferdemarkt-Lose

à 1 Mk. sind zu haben in der Exp. d. „Landboten“ in Sinsheim

Hochfeine Milchner

(extra große) Häringe,
neue

marinierte Häringe,

empfehlen billigst

Gg. Eiermann.

Die Apotheke in Sinsheim

empfehlen ihr Lager von natür-
lichen

Mineralwässern

in frischer Füllung.

Prima Portland-Cement, Ia. Bangips,

Rohr, Draht u. Stiften

empfehlen billigst

Heinrich Waidler,

Kirchardt.

Waibstadt.

An Wiederverkäufer, Händler
und Hausierer

liefert billigst alle Arten Galanterie-,
Bijouterie- und Kurzwaren, als:
Brotschen, Kämmen, Geldbeutel, Blei-
stifte und Federhalter, Notizbücher,
Knöpfe, Uhrketten, Uhrengehäuse aus
Celluloid u. Metall, Bilder u. Spie-
gel, Taschmesser etc., sowie sämt-
liche in diese Branchen einschlagenden
Artikel.

Verkauf nur gegen Baarzahlung.

K. L. Diehm.

Futter- und Schneidmaschinen,
sowie alle Arten Messer hierzu em-
pfehlen

K. Wickenhäuser.

Hotel Post

Edinger

Export-Lager-Bier

Mündener Brauerei.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das
Pfd. in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei.

Ferd. Rahmstorf,
Littenen bei Hamburg.

Schönes Obst

verkauft M. Rödel a. d. Stift.

Obst und Gefied

verkauft Pächter Braeuninger
Grombach.

Auf den dieser Zeitung angefügten Ge-
winnplan der Großen Pferde-Verlosung zu
Baden-Baden, Ziehung schon am 14. und
15. September d. J., wird ganz besonders
mit dem Hinweis auf die sehr lebhaften
Nachfrage, welche nach diesen Losen überall
vorhanden ist, aufmerksam gemacht. — Es
empfehlen sich die baldigste Bestellung, weil
die gesamte Los-Ausgabe dem Vernehmen
nach sehr rasch vergriffen sein möchte. —
Der Preis des Loses ist nur 1 Mark, 11
Lose kosten 10 Mark, 28 Lose für 25
Mark. — Bestellungen sind schleunigst an
das General-Debit A. Molling in Baden-
Baden zu richten.